

Rosenkranz beten für die Weltkirche

Beilage zum Pfarrblatt Maria Rojach-Gemmersdorf Oktober-November 2018.

Im Monat Oktober ladet uns die Kirche zum **Beten des Rosenkranzes** ein. Der Rosenkranz kann daheim, unterwegs, in einer Kirche oder Kapelle gebetet werden. Die Pfarrkirche ist täglich von 8.00 bis 18.00 offen. Vom 10.10. bis 30. 10. 2018 gibt es keine Werktagsmessen in Maria Rojach, da der Pfarrer auf REHAB ist. Herzliche Einladung zum täglichen Rosenkranzgebet. Hier finden Sie eine Anleitung. Wir alle haben viele Gebetsanliegen. P. Karl Wallner, Direktor der päpstlichen Missionswerk Österreichs regt an den Rosenkranz für die Weltkirche zu beten.

Ein Beitrag von Missio Österreich. Oktober-Rosenkranzmonat

Rosenkranzgebet **Wie bete ich den Rosenkranz?** Begonnen wird mit dem **Kreuzzeichen**: Im Namen den Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Beim **Kreuz** betet man das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

1. Große Perle:

Vater unser,
der Du bist im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von den Bösen.
Amen

Drei kleine Perlen:

Ave Maria

Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit Dir,
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes, Jesus.

An der **ersten kleinen Perle** wird angefügt:
Der in uns den Glauben vermehre:
An der **zweiten kleinen Perle** wird angefügt:
Der in uns die Hoffnung stärke.
An der **dritten kleinen Perle** wird angefügt:
Der in uns die Liebe entzünde.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Vor der 2. Große Perle:

Ehre sei dem Vater

und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.
Amen

An jeder weiteren **großen Perle** wird ein Vater Unser gebetet.

An jeder weiteren **kleinen Perle** wird ein Ave Maria gebetet und nach dem Wort Jesus eines der folgenden Geheimnisse eingefügt:

Freudenreiche Geheimnisse:

Den du, o Jungfrau, vom heiligen Geist empfangen hast.
Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.
Den du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast.
Den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.
Den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

Lichtreiche Geheimnisse

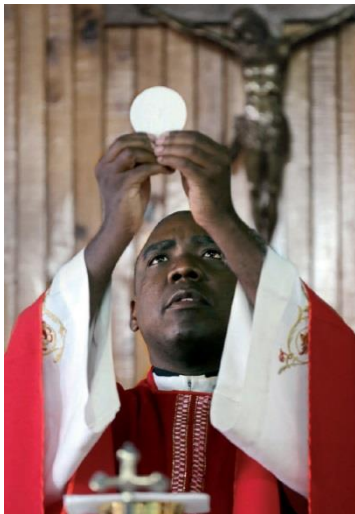
Der von Johannes getauft worden ist.
Der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.
Der uns das Reich Gottes verkündet hat.
Der auf dem Berg verklärt worden ist.
Der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Schmerzhaftige Geheimnisse

Der für uns Blut geschwitzt hat.
Der für uns gegeißelt worden ist.

Mess-Stipendien – Das Kostbarste Geschenk

Die meisten Priester in den Missionsdiözesen haben kein Gehalt. Sie leben von den Zuwendungen der Gläubigen, die selbst arm sind. Ich kenne sogar **Priester**, die arbeiten gehen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Ein Priester, der in der Nacht als Taxifahrer arbeiten muss, hat dann kaum Kraft für seinen Dienst als Seelsorger: Priester in Afrika, Asien und Lateinamerika sind mehr als nur Hirten einer Gemeinde. Oft sind sie in einer Person Katastrophenhelfer, Sozialarbeiter, Friedensstifter und Krankenpfleger. In den Ländern, wo die Priester wirken, gibt es oft kein funktionierendes Sozialsystem. Wenn die staatliche Unterstützung fehlt, sorgt die Kirche für eine gute Schulbildung, setzt sich für nachhaltige Armutsbekämpfung ein und betreibt Gesundheitsstationen. Viele Menschen hätten keine Zukunft, wenn nicht die Priester mit vollem Einsatz für die Ärmsten der Armen einstehen.



Für viele Priester in der Mission sind Mess-Stipendien deshalb eine wichtige, in den meisten Fällen sogar die einzige Lebensgrundlage. Durch die Unterstützung kaufen sie sich Essen, Medikamente, Hygieneartikel oder Kleidung. Beeindruckend für mich ist aber dabei ihre große Liebe zu den Menschen: Ein Großteil der Priester, die wir aus Österreich unterstützen, zahlt mit den Mess-Stipendien Schulgelder von Waisenkinder, helfen armen Familien, wenn jemand krank ist. Pater Snell hat nach dem Hurrikan in Haiti mit den Mess-Stipendien sogar Wellbleche für die Dächer von Witwen gekauft: Der Hurrikan hatte alles zerstört, nur so hatten sie ein Dach über dem Kopf haben.

Durch Mess-Stipendien können wir daher sehr helfen und die junge Kirche aufbauen. So kommt zu dem unendlichen geistlichen Wert der Heiligen Messe noch die konkrete Tat der Nächstenliebe. Und ich habe es selbst erlebt, mit welcher Inbrunst und Hingabe die Priester in den Missionsdiözesen Ihre Anliegen am Altar vor Gott tragen!

Bitte unterstützen Sie die Priester durch Mess-Stipendien. Vergelt's Gott! Ihr Prof. Pater Dr. Karl Wallner OCist, Direktor der päpstlichen Missionswerke Österreich.

FATIMA-GEBET: O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.

Das Messstipendium beträgt derzeit 9 Euro. Mit überschießenden Beträgen helfen Sie Missio, die mit den Mess-Stipendien verbundenen Kosten zu decken. Danke!

Vielen Dank für die schöne Wallfahrt auf den Josefsberg am 29. Sept. 2018. Lassen Sie sich von Teilnehmern berichten, welchen schönen Herbsttag, verbunden mit einem stimmigen Gottesdienst und Gebet und Stärkung für die Wallfahrer im urigen Gasthaus Thonhauser und beim Johannes-Mesner am Johannesberg wir erlebt haben.